

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliche Hertzens-Gedancken eines Sünders/ welche er in der Angst seiner Wiedergebuhrt gehabt

Teellinck, Willem

Halle, 1702

VD18 13139509

Das XVIII. Capitel. Der bewegte Sünder bricht aus in Dancksagung über die
Langmut Gottes, und begehret gantz inbrünstiglich, daß er den Herrn so
suchen möge, auf daß er ihn auch finden und halten ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213024](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213024)

nen Augen verborgen geblieben/bis daß ich gestorben/o wehe/o wehe/so hätte ich in meiner Unwissenheit und Thorheit müssen verlohren gehen / und hätte von nun und ewiglich unvermuthlich die höllische Verdammis über meinen Hals gezogen/und keine Zeit mehr gehabt/mich besser vorzusehen.

Das XVIII. Capitel.

Der bewegte Sünder bricht aus in Dancksagung über die Langmut Gottes / und begehret ganz inbrünstiglich/daß er den Herrn so suchen möge/auf daß er ihn auch finden und halten möge.

I.

Ach Herr/wie wohl stehet es mit mir/daß du gegen mich so gnädig und langmüthig noch bist! ob schon ich dich noch nicht solcher gestalt hoch und wehrt halte als es mir wohl gebührete; und ob zwar ich noch keine recht schuldige Sorgfältigkeit habe dir zu gefallen/daß du doch eben wol Sorge für mich trä-

S 4

trägest/um mein Herz zu verändern zu meiner ewigen Erhaltung.

2. Ach HErr/wärestu wie die Mächtigen dieser Welt / zänckisch/ rachgierig/ ungeduldig und unverföhnlich/wie lange würdest du schon mich verstoßen haben von deinem Angesicht/ in Zeit und Ewigkeit / und mich der Hoffnung und Besserung beraubet haben/alsdann würde mir diese angenehme Zeit nicht mehr nutzen können/ich würde auch nicht länger Gelegenheit haben dir meine Sünden zu bekennen/und Gnade zubegehren; ich habe der Welt gedienet/und dich zum Zorn beweget / und gleichwol lebe ich noch/o HErr / und habe noch Zeit dich zu suchen und Hoffnung dich zu finden und zu halten/so groß ist deine Gnade/o grosser Gott!

3. Ach HErr/solte man sehen an die Würdigkeit und Verdienste der Menschen/ so würde niemand einige Hoffnung haben können/jemahls deiner theilhaftig zu werden: aber siehet man auff deine unermessliche Güte und Gnade/o HErr!

lassen von denē / welche dich nicht suchten :
 Ich suche dich dann HErr / wie ich kan /
 und begehre deiner Hertzlich / als ichtes et-
 was in der Welt : und dir / o HErr / der du
 alle Dinge weißt / ist auch dieses bekant /
 daß wann ich möchte meines Hertzens
 Wunsch haben ; so würde ich einem
 freundlichen Anblick deines liebrei-
 chen Angesichtes / und ein einziges
 gnädiges Anschauen höher achten /
 als alle Güter der Welt / als alle Herr-
 schafften des ganzen Erdkreises / als
 alle Ergötzlichkeiten und Frölichkei-
 ten / (welche das Fleisch genießen kan)
 und solten selbige auch zehen tausend
 Jahr wären : Und dieses hat mich we-
 der Fleisch noch Blut gelehret und offens-
 bahret ; dieses ist mir von dir / o Gott / ein-
 gegeben ; Ach seegne dann dein in mir an-
 gefangenes Werck / vollführe dasselbe /
 was du in mir gewircket hast.

5. Ich weiß es HErr / und mein Hertz sa-
 get mirs / daß du den Toddes Sünders
 nicht begehrest / sondern / daß er sich be-
 kehre

Fehre und lebe / du wilt das glimende
Dächtlein nicht aus leschen / du wilt das
zerbrochene Rohr nicht gar zerbrechen ;
HErr mein GOTT verschone doch dann
auch meiner / ob schon ich ein elender sün-
diger Mensch bin / welcher nun aber be-
gierig ist sich zubekehren / auff daß das
glimmende Füncklein / welches du selbst in
meinen Herzen angeblasen / noch weiter
angezündet werde zu einer Flammen der
feurigen Liebe Gottes / welche kein Was-
ser auslöschten möge ; wodurch ja alle mei-
ne fleischliche Begierden und Verlangen
in mir möchten verzehret und ausgetilget
werden / gleichwie die Stoppeln von dem
Feuer / laß auch o HErr / das Bäumlein /
welches von deiner Hand geplanket wor-
den / auf wachsen / daß ich einen gewaltig-
en himlischen Pfeil daraus machen mö-
ge / um mein böses und schändes Herz
durch zuschießen un tödtlich zu verwunden.

6. Und ob schon ich aniso noch ganz
träg zu dir käme / o HErr / und gleichsam
kriechend mich zu dir nahe ; so wende doch
dgrum